

Musteriertes Tagesblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost

Sächsische
Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 28700 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gepaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Spiegels. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch ersticht bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschließlich 35 Pfg. Frachtlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unvertanzt eingehende Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28700 u. Frettal 1. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammel-Nummer Frettal 2885. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 216

Sonnabend/Sonntag, den 15./16. September

1934

Nur 9 Millionen RM. Einfuhr-Überschuß im August

Verdiente Anerkennung für den Arbeitsdienst

Reichsarbeitsführer Hierl hat an den nationalsozialistischen Arbeitsdienst folgenden Tagesbefehl erlassen:
„Arbeitsmänner! Die stolzen Tage von Nürnberg sind vorbei. Eure Leistungen haben die hohe Anerkennung des Führers gefunden; ihr habt unserem Führer eine tiefe innerliche Freude bereitet. Euer Auftreten hat dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst die Herzen unserer Parteigenossen und Volksgenossen gewonnen und die Hochachtung fremder Beobachter erzwungen. Allen Kameraden, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, brühe ich dankbar die Hand.
Wir kehren nun in den Alltag zurück, um treu, still und bescheiden unsere Pflicht zu tun. Beim nächsten Parteitag aber wollen wir wieder Rechenschaft ablegen über unsere Leistungen und die Fortschritte zeigen, die wir erzielt haben.“

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an den Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl im Zusammenhang mit der Teilnahme des Arbeitsdienstes an den Parteitagsveranstaltungen in Nürnberg ein Dankschreiben gerichtet, in dem es heißt:
„Als der für den Arbeitsdienst zuständige Reichsminister freude ich mich, Ihnen heute die wohlverdiente Anerkennung und den Dank des Vaterlandes für das bisher Geleistete aussprechen zu können, den ich auch allen Ihren Arbeitsmännern zu übermitteln bitte.“

Unfreiwilliger Urlaub des württembergischen Landesbischofs

Von der Reichskirchenregierung wird mitgeteilt: Der Herr Reichsbischof hat sich veranlaßt gesehen, zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse und Sicherstellung kirchlicher Vermögenswerte in Württemberg den Landesbischof Sturm bis auf weiteres zu beurlauben. Landesbischof Sturm hat sich verleben lassen, welcher der Landeskirche den ordentlichen kirchlichen Zwecken zu entsagen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesbischofs wurde von dem Reichsbischof der in kirchlichen Kreisen geschätzte Stadtpfarrer Krauß in Ebingen beauftragt.

Holländisches Lob für deutsche Qualitätsleistungen

Zum erstenmal beteiligt sich das neue Deutschland offiziell an der Internationalen Messe in Utrecht.
Die deutsche Abteilung war vom ersten Tage an stark besucht, und zwar offenbar von einem sehr interessierten Publikum, dem die anwesenden deutschen Vertreter der beteiligten Organisationen zu zahlreichen Auskünften gern zur Verfügung standen. Das „Allgemeine Handelsblatt“, Amsterdam, schreibt: „Durch die Beteiligung Deutschlands in Utrecht ist die Messe in eine neue Phase eingetreten, eine Demonstration, die nach Form und Inhalt ausgezeichnet genannt werden kann. Keine Spur von Prozentbestimmungen und Aufdringlichkeit, sondern eine

vornehme Aufstellung sorgfältig ausgewählter Materials, das auf vornehme und geschmackvolle Weise das Publikum fesselt. Die Einteilung des zur Schau Gestellten ist äußerst harmonisch, und beinahe wähnt man

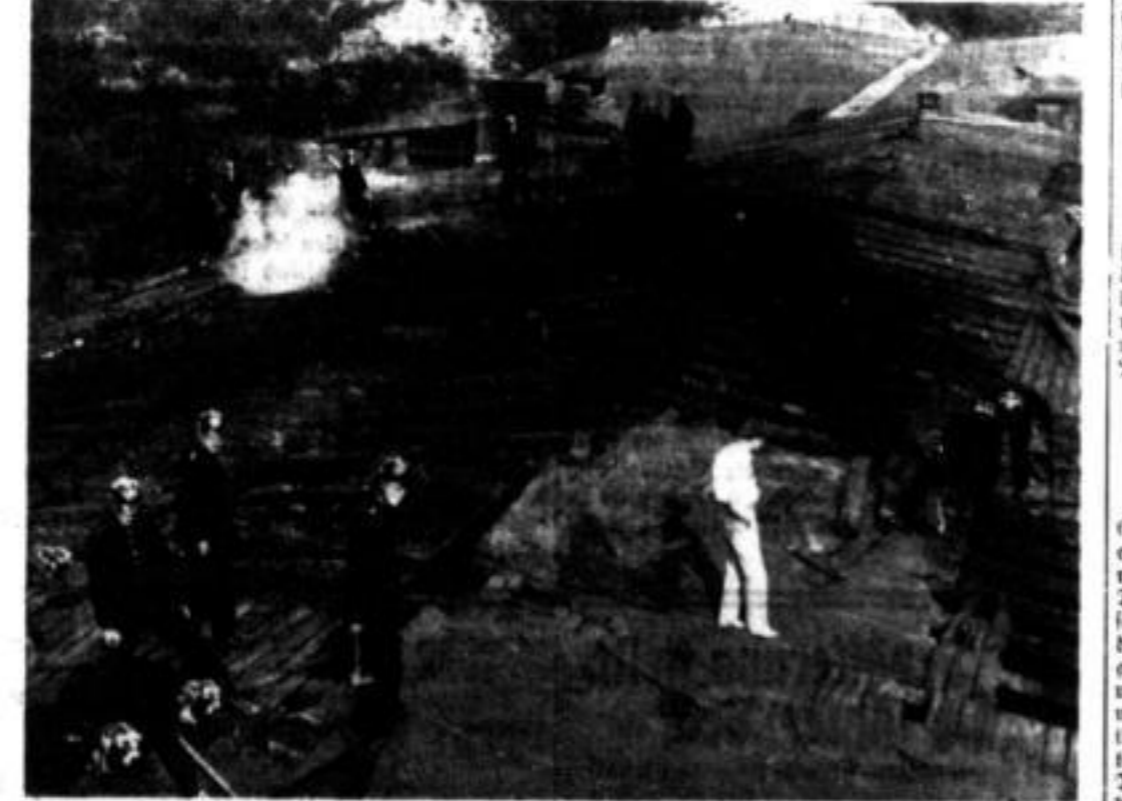
sich in einem Museum, wo mit großem Geschmack alle Gegenstände, fein verteilt, zu ihrem Recht kommen.“
Am Freitag fand im Zusammenhang mit der Messe in Utrecht ein „Deutscher Tag“ statt.

Der Eingriff der Reichsregierung zeigt seine Wirkungen:

Erhebliche Verminderung der Passivität des deutschen Außenhandels

Der Einfuhrüberschuß im August erniedrigte sich von 41 Mill. RM. im Juli auf nicht ganz 9 Mill. RM. Die Verbesserung der Handelsbilanz ist zurückzuführen auf eine Verminderung der Einfuhr einerseits und Steigerung der Ausfuhr andererseits. Die Einfuhr betrug 342,5 Mill. RM. gegen 362,8 Mill. RM. im Vormonat, war also um 6 v. H. geringer.
Den härtesten Anteil an dem Rückgang hatten Lebensmittel und Getränke, die von 98,9 Mill. RM. im Vormonat auf 81,4 Mill. RM. zurückgingen. Diese Verminderung ist ebenso wie ihre Steigerung im Vormonat, als eine Saisonerscheinung zu betrachten. Die Rohstoffeinfuhr sank von 190,2 auf 191,9 Mill. RM. zurück. Der Rückgang ist mit 2 v. H. wesentlich geringer als im Vormonat, in dem er mehr als 10 v. H. betragen hatte. Die Fertigwareneinfuhr hat sich geringfügig von 82,3 auf 88,7 Mill. RM. erhöht; die Erhöhung entspricht der Saisonbedingung.

Die Ausfuhr ist von 321 Mill. RM. im Juli auf 334 Mill. RM., also um etwa 4 v. H. gestiegen.
An der Steigerung waren Rohstoffe und Fertigwaren in etwa gleichem Verhältnis beteiligt, und zwar liegt die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren von 61,9 auf 64,4 Mill. RM., und die Ausfuhr von fertigen Waren von 250,4 auf 262,2 Mill. RM. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken sank leicht von 8,8 auf 7,1 Mill. RM. zurück. Bei der Ausfuhr von Rohstoffen ist eine Erhöhung der Vorkerwagen von Kalkstein um 1,8 Mill. RM. hervorzuheben. An der Steigerung der Fertigwarenausfuhr waren Textilierwaren mit 4,5 Mill. RM., chemische und pharmazeutische Erzeugnisse mit 2,5 Mill. RM., Maschinen mit 1,9 Mill. RM. und Papier und Papierwaren mit 1,1 Mill. RM. beteiligt.



Ziegelei in Flammen

Gestern früh 6.17 Uhr wurde die Dresdner Feuerwehr zu einem Schadenfeuer nach dem Stadtteil Cmlawitz, Freiheit 38, alarmiert. Dort war in einer Ziegelei durch Ueberhitzen eines Trockenofens ein Brand ausgebrochen. Es brannten ein 15x50 Meter großer Schuppen mit Trockenofen, Gorden, Dachstuhl in ganzer Ausdehnung sowie der Zwischenboden und Sägemehl. Mit dem Stichwort „Alarm“ wurden die erforderlichen Vorkräfte, zwei Löschzüge, der Großbrandzug und der Pionierzug an die Brandstelle beordert. Der Brand wurde mit insgesamt 7 Schlauchleitungen unter Verwendung von 2 Steckleitgängen erfolgreich bekämpft. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit war alle Gefahr beseitigt.

Warum Feuerschub-Woche?

Deutschland ist ein armer Staat geworden. Die vergangenen Regierungssysteme haben das deutsche Volk ausgezehrt und ausgepreit. Es ist nicht viel übriggeblieben von dem Reichtum eines Volkes, welches durch seinen Wohlstand den Reiz der ganzen Welt auf sich zog. Grund und Boden und was darauf steht, sind heute bald die letzten Reserven unseres Volksvermögens. Aber große Teile unseres Volkes ziehen daraus nicht die notwendigen Folgen, sie leben in wichtigen Wirtschaftsangelegenheiten nur zu sehr in den Tag hinein. Damit kann natürlich kein Aufstieg erreicht werden.

Es hat keinen Zweck, wenn der eine Teil im Volksoberkörper sich müht, zu sparen, mit dem Fleißig zu rechnen und anzuhäufen, während der andere Teil aller Schichten und Stände förmlich ertrinkt in einem Fluß von Gebrauchslosigkeit, Verwahrlosung, Verschwendung, Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit.

Die mangelhaft betreuten sehr viele unserer Volksgenossen u. B. Sach- und Lebenswerte (Haus und Hof, Gerät und Ware, Leben und Gesundheit und Arbeitskraft usw.). Wenn bei einer namhaften deutschen Versicherungsgesellschaft im Jahre 1928 die Schadenergütung der Sachschäden gegenüber der Friedenszeit um 350 Prozent stieg, so sind das erschreckende Anzeichen eines unfaßbaren Verfallenszustandes einerseits und einer unbegreiflichen Gleichgültigkeit andererseits. Betrachtet man die Verhältnisse auf dem Gebiete der Sozialversicherung, so liegt es hier nicht weniger schlimm. Im Jahre 1913 war hier ein Gesamtumfang von 1,70 Milliarden RM. erforderlich, während sich derselbe im Jahre 1928 auf 4,25 Milliarden RM. belief. Diese Summe entspricht ca. 40 Prozent der Gesamtinnahme des ordentlichen Reichshaushaltes.

Hier kann doch nur gründliche Umkehr in der Stimmung und reelle Bekämpfung unserer besten Güter die Wendung zum Besseren bringen.

Das Wort Volkvermögen verliert doch jede Bedeutung, wenn man einige Preffemelungen betrachtet, die erschreckend auf den unbefangenen Leser wirken, der sich oft fragen muß, wo hier die Grenze zwischen Verwirrung und Verbrechen liegt. Als Beispiel folgende Notiz:

In W. brannte das gesamte landwirtschaftliche Anwesen des St. nieder, weil ein Fienstrecht einen brennenden Zigarrenstummel achtlos weggeworfen hatte. Gesamtschaden 100.000 RM.

Wird es noch etwas Wahnsinnigeres, als in einem Stall zu tauchen und brennende Zigaretten- oder Zigarrettenreste achtlos fortzuwerfen? Diese Denksauheit ist eben unbegrenzt. Tausendmal wurde schon in Wort und Schrift auf das Gefährliche derartigen Unterfangens hingewiesen, und dennoch gibt es immer wieder welche, die den Stall mit dem Wirtschaftsvermögen, ja sogar in widerdarrten Waldungen ihren Stimmstängel qualmen müssen. Betrachtet man doch die Waldbrände, von denen Deutschland gerade in diesem Jahre schwer heimgesucht wurde. Sind nicht in den meisten Fällen Verwirrung und Unachtsamkeit die Ursachen dieser Katastrophen gewesen? 100.000 RM. durch Denksauheit zu einer Zeit vernichtet, wo der größte Teil des deutschen Volkes schwer um seine Existenz zu ringen hat.

Es ist, als ob an solchen Menschen die ganze Schwere unserer Zeit abprallt.

Welcher, die zweckmäßig für den Aufbau verwendet werden könnten, werden sinnlos